

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

17.7.1817 (Nr. 196)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 196. Donnerstag, den 17. Juli. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 41. Sitzung am 7. Jul.) — Baiern. (Münchberg.) — Deutsche freie Städte. (Bremen Frankfurt.) — Sachsen. — Oestreich. (Wien. Karlsbad.) — Preussen. — Baden.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 41. Sitzung am 7. Jul. Präsidium zeigt an, der königl. niederländische, großherzogl. luxemburgische Hr. Gesandte, Freihr. v. Sageru, habe den großherzogl. mecklenburg-schwerin- und strelitzischen Hrn. Gesandten, Freihrn. v. Plessen, substituirt. Auf Antrag des Präsidiums, in Folge eines der hohen Bundesversammlung vorgelegten Schreibens des regierenden Herrn Landgrafen zu Hessen-Homburg, wodurch derselbe um seine Aufnahme in den deutschen Bund bat, wurde dieses Gesuch in Berathung genommen, und der Entscheidung des Pleni unterzogen, wie das hierüber aufgenommene (gestern mitgetheilte) besondere Protokoll nachweist. Hierauf wurde das Protokoll zur Fortsetzung der Abstimmungen in den noch zur Beschlußnahme ausgesetzten Materien eröffnet, und von Preussen in der transthernanischen, von Niederlanden, wegen Luxemburg, aber in der reichskammergerichtlichen Sustentationsache abgestimmt. Präsidium eröffnet hierauf das Protokoll zum Vortrage folgender Privatreklamationen: 1) Vorstellung des Fräuleins v. Schallern zu Hanau, wegen Verkürzung der Pension ihres 81jährigen Vaters, des kurhessischen General-Majors v. Schallern; 2) Gesuch des ehemaligen Militärkanzlisten Matern um Aufnahme in die Zahl der Zentralsdiener des Großherzogthums Frankfurt; 3) Vorstellung der Bürger von Jöblingen, im Großherzogthum Baden, Vollzug eines reichskammergerichtlichen Urtheils vom J. 1798 in Sachen dieser Gemeinde wider das vormalige fürstl. speyersche Hofgericht zu Bruchsal und das Domkapitel zu Speyer betreffend; 4) Gesuch des ehemaligen Finanzraths v.

Brack zu Fulda um Verwendung bei der königl. preussischen Gesandtschaft wegen eines Wartgeldes oder einer Gratifikation; 5) Vorstellung einiger Bürger und Handwerker der Stadt Kassel, um Vermittlung bei Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen, wegen der unter der königl. westphäl. Regierung statt Zahlung für gefertigte Arbeit und gelieferte Mobilien erhaltenen westphälischen Staatspapiere und kurhessischen Schuldkapitalien; 6) Vorstellung des Baron v. Boucheport zu Metz gegen Kurhessen, wegen Einziehung des von ihm erkauften Gutes Immichthayn. 7) Reklamation des Gen. Lieut. Allix, gegen Sr. kön. Hoheit den Kurfürsten von Hessen, wegen Entziehung aus dem Besitze des Gutes Freudenthal. Auf die erste dieser Reklamationen erfolgte der Beschluß: Da der von dem General-Major v. Schallern zu Hanau ausgestellte Verzicht auf seine aus dem Art. 45 der Wiener Kongresse abgeleitete Forderung, wie derselbe hier vorliege, als gültig anzusehen, eine Induktion aber noch zur Zeit nirgends erprobt worden sey, so sey die Reklamation, welche sich mit der Hoffnung einer vereinstigen Pension ihrer Frau Mutter zu trösten habe, von hier ab- und mit ihren etwaigen Einwendungen gegen die Gültigkeit des Reverses an die kompetente Gerichtsstelle zu verweisen; auf die zweite: den vormaligen Militärkanzlisten Matern zu Frankfurt um Aufnahme in die Zahl der Frankfurter Zentralsdiener abzuweisen; auf die dritte: die angeblich von den Bürgern der Gemeinde Jöblingen übergebene Vorstellung lediglich ad acta zu nehmen; auf die vierte: das Gesuch des vormaligen Finanzraths v. Brack zu Fulda ad acta zu legen; auf die fünfte: daß die in der Vorstellung benannten Bür-

ger und Handwerker zu Kassel mit ihrem Gesuche um Vermittlung bei Sr. königl. Hoh. dem Kurfürsten von Hessen, wegen der unter der kön. westphäl. Regierung erhaltenen Staatspapiere und kurhess. Schuldkapitalien für gefertigte Arbeiten und gelieferte Mobilien, von hier ab- und an die Landesgerichte zu verweisen seyen; auf die sechste: daß Baron v. Voucheport zu Metz mit seiner Beschwerde gegen Se. kön. Hoh. den Kurfürsten von Hessen, wegen Einziehung des von ihm erkaufteu Gutes Immichshayn, als hierher nicht gehörig, abzuweisen sey; auf die siebente: daß die Klage des ehemaligen Gen. Lieut. Allix, als unzulässig, mit der gerechten Rüge der in derselben vorkommenden und die der hohen Bundesversammlung schuldige Achtung verletzenden Ausdrücke ab- und an die kompetente Behörde zu verweisen sey. Bei Gelegenheit dieses letzten Beschlusses äusserte der Hr. Gesandte der 16. Stimme, Freiherr v. Leonhardi: er erlaube sich, den Antrag zu machen, ob es nicht rätlich wäre, eigene Agenten von Seiten einer hohen Bundesversammlung zu bestellen, welche für alle Formalien der Eingaben zu sorgen hätten. Sämtliche H. H. Gesandten waren damit einverstanden, und kamen überein, einen Ausschuss von drei Mitgliedern zu wählen, welcher nähere Vorschläge über die Bestellung der Agenten, ihre Wirksamkeit, Verpflichtung und Berechtigung zu machen übernehme. Die so gleich vorgenommene Wahl fiel auf die H. H. Gesandten v. Berg, Freiherrn v. Leonhardi und Senator Schmidt. **Beschluß:** Daß die H. H. Gesandten v. Berg, Frhr. v. Leonhardi und Senator Schmidt ersucht werden, Vorschläge über die Art der Bestellung eigener Agenten am Bundestage, ihre Wirksamkeit, Verpflichtung und Berechtigung zu machen.

B a i e r n.

Mürnberg, den 14. Jul. Infolge der Beurteilungen sind seit dem 11. d. die Militärwachen an den hiesigen Thoren eingezogen, und allda Polizeiwachen aufgestellt. — Von Regensburg wird unterm 11. d. gemeldet: Unter der hiesigen ärmern Volksklasse, als Tagelöhnern, Handwerksburschen, gemeinen Weibern u., entstanden wegen Brodmangel am 8. d. Abends 8 Uhr Unordnungen, wodurch einige Häuser durch Plünderung und Beschädigung an Häusern und Meubeln mehr oder weniger in Schaden kamen. Es versteht sich von selbst, daß kein rechtlicher Bürger an

diesem strafbaren Verfahren Theil nahm, und daß alle gutgesinnte Einwohner über diese kurze Unterbrechung der öffentlichen Ruhe ihre Unzufriedenheit laut an den Tag legten. Am meisten schmerzte es sie, daß dieser ärgerliche Vorfall sich jetzt noch, nach größten Theils überstandenen Leiden, bei der so hoffnungsvollen Annäherung, und in einem wieder etwas glücklichen Zeitpunkt, ereignete. Die Ruhe war augenblicklich durch militärische und bürgerliche Patrouillen wieder hergestellt. Nicht verhehlen läßt es sich indes, daß an manchen Orten die Bäcker einen unersättlichen Wucher ihre Mitbürger fühlen ließen, und daß sie dabei sich unerlaubter Vortheile bedienten, und um die höchsten Preise oft schlechtes Brod lieferten u.

D e u t s c h e f r e i e S t ä d t e.

Bremen, den 11. Jul. Die hiesige Zeit. theilt nachstehendes Schreiben des königl. preuß. Konsuls in Marseille, Hrn. Rouler, vom 23. Jun. mit: „Nach der Erklärung des Kapitäns eines Kaufahrers, der Algier am 15. verlassen hat, und gestern hier angekommen ist, hatte der Dey dieser Regentschaft eine Fregatte von 44 Kanonen und einige kleine Kaper ausgerüstet, welche einige Tage vor seiner Abreise von dem genannten Hafen ausgesegelt waren, mit dem bestimmten Auftrage, in dem Kanal und der Nordsee gegen preussische und hanseatische Schiffe zu kreuzen. Privatbriefe bestätigten diese Nachricht, und fügten hinzu, daß dieses kleine Geschwader vor Gibraltar anhalten soll, um Piloten einzunehmen.

Frankfurt, den 15. Jul. Gestern Abends sind Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Preussen hier angekommen.

S a c h s e n.

Leipzig, den 10. Jul. Des königl. Maj. haben Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. französischen Hofe, Kammerherrn Emil v. Uechtritz, den Charakter eines wirklichen geheimen Raths beizulegen geruht. — Am 24. v. M. trafen hier, von Berlin kommend, der regierende Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, und dessen Bruder, der Prinz Friedrich, ein, und brachten etliche Tage bei Ihrem Oheim, dem Prinzen Emil, zu. Am 27. reisten sie nach Dresden ab, wo sie am Hofe ganz die Aufnahme fanden, die sich von ihrer nahen Verwandtschaft mit dem in Dänemark regierenden

königl. Hause, so wie von der Liebenswürdigkeit und vorzüglichen Bildung, wodurch sich diese junge Prinzen schon jetzt vortheilhaft auszeichnen, erwarten ließ. Ihre Durchlauchten benutzten die Zeit Ihres Aufenthalts in dieser Hauptstadt, um die Kunstschätze und andere Merkwürdigkeiten, die sie enthält, zu besehen, und setzten am 2. d. Ihre Reise über Karlsbad nach der Schweiz fort.

O e s t r e i c h.

Wien, den 10. Jul. Se. Maj. der Kaiser haben, wie man nun vernimmt, während Ihres Aufenthalts in Holitsch die im Laufe dieses Winters entworfenen Statuten der kais. östreich. Nationalbank unterzeichnet. Zur Entwerfung des hierauf gegründeten Bankreglements soll nun unverzüglich geschritten werden. Auch wird gegenwärtig der Plan zu einer mit dem Bankinstitut zu verbindenden Girobank bearbeitet. — Se. kais. Hoh. der Erzherzog Kronprinz haben vorgestern eine Lustreise nach dem Schneeberg angetreten, von welchem Sie im Laufe dieser Woche wieder in hiesiger Residenz zurück erwartet werden. — Se. kais. Hoheit der Erzherzog Johann sind dieser Tage aus Grätz zurück hier angelangt. — Der Ball, welcher vorgestern in dem von dem Marquis v. Mariaiva zur Vermählungsfeier der Erzherzogin Leopoldine geordneten Festsaale zum Besten des zur Unterstützung der Nothleidenden gegründeten Zentralvereins gegeben wurde, war äußerst zahlreich besucht, und von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Der Eintrittspreis war auf 5 fl. W. W. für die Person angesetzt; es hatten sich 4 bis 5000 Gäste eingefunden. — Fast täglich ziehen hier auf der Donau Schaaren deutscher Auswanderer vorüber, die sich auf gutes Glück nach den unbewohnten Steppen Rußlands begeben wollen. Wie vor einiger Zeit in Amsterdam, so wurde auch hier die gutmüthige Leichtgläubigkeit und das Vertrauen dieser irreführten Leute auf das schändlichste gemißbraucht. Zwei der sogenannten Vorsteher dieser Karavane haben sich, nachdem sie die ganze Baarschaft der Unglücklichen, die sich der Führung dieser betrügerischen Abenteurer vertrauten, in Empfang genommen, heimlich aus dem Staube gemacht. Einer dieser Schändlichen soll bereits ergriffen seyn. — Gestern wurde der Kurs auf Augsburg zu 324½ Ufo, und zu 323 zwei Mo-

nate notirt; die Konventionsmünze stand zu 328½ (Abends zu 329).

Deffentlichen Nachrichten aus Karlsbad vom 8. d. zufolge besuchen Se. Maj. der König von Preussen daselbst alle Abende die Gesellschaften im sächs. Saale, und mischen sich von Zeit zu Zeit auch unter die Tanzenden; dieser Monarch lebt übrigens in Karlsbad auf eben die Weise, wie im vorigen Jahr.

P r e u s s e n.

Berlin, den 8. Jul. (Fortsetzung.) Der geheime Regierungsrath Dr. Delbrück, vormaliger Erzieher des Kronprinzen und Prinzen Wilhelm von Preussen, ist zum Superintendenten und ersten Prediger an der St. Michaeliskirche in Zeitz ernannt worden. — Professor Rühls ist zum Historiographen des preussischen Staats ernannt, mit der Erlaubniß, Akten und Urkunden aus den Archiven zu histor. Zwecken zu benutzen. — Am 21. v. M. wurde die bereits durch eine königl. Kabinettsordre vom 12. Apr. 1815 bestimmte Vereinigung der wittenbergischen Universität mit der zu Halle vollzogen, und die von dem wittenbergischen akademischen Senat zu Halle befindlichen Mitglieder, die Professoren Weber, Pfortenhauer, Schreger, Nitsche, Rabe, Steinhäuser und Gruber, in den dortigen akademischen Senat eingeführt. Von den Mitgliedern des ehemaligen wittenbergischen akademischen Senats sind einige in kön. sächs. Dienste übergegangen, einige Veteranen in Wittenberg zurückgeblieben, und die Doktoren ic. Nitsch, Schlenker und Heubner zu Direktoren des daselbst errichteten Predigerseminariums ernannt. Sämtliches Vermögen der wittenbergischen Universität ist ihr erhalten, und wird unter dem Namen der wittenbergischen Stiftung nach besonderen Bestimmungen verwaltet. Die wittenbergische Universität wurde im Jahre 1502 von dem damaligen Kurfürsten von Sachsen, Friedrich dem Weisen, gestiftet; 1517, jetzt gerade vor 300 Jahren, ward sie durch Luthers kühnen Geist die Wiege der kirchlichen Umbildung; damals sandte sie nach Halle ihren ersten evangelischen Prediger, den Dr. Justus Jonas, und jetzt, gleich wie durch Vermächtniß, eine so bedeutende Zahl berühmter und verdienter Männer.

16. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung über haupt.
Morgens $\frac{1}{7}$	27 Zoll $5\frac{1}{2}$ Linien	$10\frac{1}{2}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	regnerisch, windig
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll $6\frac{1}{2}$ Linien	$11\frac{1}{2}$ Grad über 0	63 Grad	Südwest	regnerisch, gegen 1 Uhr Gew.
Nachts $\frac{1}{1}$	27 Zoll $8\frac{1}{2}$ Linien	$9\frac{1}{2}$ Grad über 0	71 Grad	Südwest	abwechslnd Regen; windig

Baden, den 16. Jul. Heute sind K. M. der Köniz und die Königin von Württemberg von hier, über Straßburg, nach Weissenburg und Lauterburg abgereist; Se. Maj. der König werden Ihre in dortiger Gegend liegenden Truppen mustern; alsdann begeben sich beide Majestäten, auf kurze Zeit, in das Bad von Ems. — Verfllossene Woche ist der königl. bayerische Staatsminister, Hr. Graf v. Rechberg, aus München hier angekommen.

Durch den bei Liedolsheim (S. No. 192) am 9. d. M. geschehenen Rheindammdurchbruch wurde auch der größte Theil der angränzenden Gemarkung Hochstetten, Landamts Karlsruhe, und namentlich das ganze große Allmendgut, ohngefähr 400 Morgen, auf welchem die Früchte im herrlichsten Flor standen, gänzlich unter Wasser gesetzt, und alles zu Grunde gerichtet. Ausser diesen Allmendgütern haben viele der dasigen Einwohner sonst gar keine Felder; sie haben leider bereits schon geraume Zeit mit dem Hunger gekämpft, und nur die frohe Aussicht auf eine nahe Herde war noch für manchen der einzige Trost. Allein auch dieser Trost ist ihnen nun genommen, und mit bekümmertem Herzen sehen sie der Zukunft entgegen. Gewiß würde auch bei dieser Gemeinde jede Unterstützung von edlen Menschenfreunden wohl angelegt seyn.

Literarische Anzeigen.

Es ist nun erschienen:

Heinrich Stillings Alter.

Eine wahre Geschichte.

Oder

Heinrich Stillings Lebensgeschichte.

Sechster Band.

Herausgegeben, nebst einer Erzählung von Stillings Lebensende, von dessen Enkel, Wilhelm Schwarz, Dr. d. Philos. und Kandid. d. Theol.

Hierzu ein Nachwort

von Dr. F. G. Schwarz, Großherzogl. Bab. Kirchenrath und Prof. der Theologie zu Heidelberg.

Mit einem Kupfer.

Heidelberg, bei Mohr und Winter.

Das zu diesem Bächlein bestimmte, und in demselben näher

bezeichnete Kupfer in 4. werden wir in möglichst kurzer Zeitfrist nachliefern. Wir geben dasselbe einstweilen aus, um das von allen Seiten gedauerte große Verlangen darnach zu befriedigen. Eine wohlfeilere Ausgabe, wozu das Kupfer nicht gegeben wird, erfolgt dann auch noch in kurzem. Der Preis der Ausgabe auf Schreibpapier mit dem nachzuliefernden Kupfer ist 1 fl. 36 kr. Wer uns mit seinen Aufträgen beehrt, erhält einen angemessenen Rabat.

Die Verleger.

Obiges ist bei Hofbuchh. Macklot in Karlsruhe zu haben.

Ferner ist bei ebendenselben zu haben:

Jungs, S. G., gen. Stilling, Jugend, Jünglingsjahre, Lehrjahre und Wanderschaft. Eine wahre Geschichte. 8. 2 fl. 12 kr.

— — Erzählungen. 3 Theile. 8. 1 fl. 48 kr.

— — Szenen aus dem Geistesreiche. 2 Theile. 8. 1 fl. 30 kr.

— — Kleine gesammelte Schriften. 2 Theile. 8. 1 fl. 12 kr.

— — Schatzkästlein. 30 kr.

— — Geschichte des Hrn. v. Morgenthau. 2 Theile. 8. 1 fl. 12 kr.

— — Geschichte Florentins v. Fahlendorn. 3 Theile. 8. 1 fl. 12 kr.

— — Leben der Theodora v. d. Linden. 2 Theile. 8. 1 fl. 24 kr.

Karlsruhe. [Mundtods-Erklärung.] Der hiesige Schutzbürger und Tagelöhner Friedrich Stahl ist im ersten Grade mundtods gemacht worden; welches mit dem Ansehen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß niemand demselben ohne Einwilligung seines Pflegers, des Zimmermanns Markstatters von hier, etwas borgen, oder sonst ein Rechtsgeschäft mit demselben eingehen soll, bei Verlust der Forderung oder Richtigkeit des Geschäftes.

Karlsruhe, den 2. Jul. 1817.

Großherzogliches Stadtmagt.

Festsetzen. [Vakantes Theilungskommissariat.] Bei der unterzeichneten Stelle ist ein Theilungskommissariat zu besetzen. Wer hierzu Lust trägt, hat sich, mit erforderlichen Zeugnissen über Fähigkeit und Rechtfertigung versehen, unverweilt dahin zu melden; wobei noch bemerkt wird, daß auf praktische Kenntnisse der sich Meldenden vorzüglich Rücksicht werde genommen werden.

Festsetzen, den 6. Jul. 1817.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Hall.

Heidelberg. [Anzeige.] Doppelter rother und weißer Anis oder Mannheimer-Wasser, doppelter Kümmel und mehrere feine gekochte Wasser eigener Fabrique, auch Rum, Arrak, Cognac, so wie ächtes Schweizer Kirschenwasser, ächten Zwetschgenbrandtwein, ächten Melissen- und Adonisches Wasser finden sich zu den billigsten Preisen, im Großen und im Kleinen, bei Johann Baptist Will, am Kornmarkt Nr. 40 in Heidelberg.